

# Kunst liess Begegnungen entstehen

**STEFFISBURG** Nach sieben Wochen Art Container ging die Ausstellung am Samstag offiziell zu Ende. Neben vielen Highlights gab es – vor allem in der Planung – einige Schwierigkeiten.

«Unser Ziel war von Anfang an, dass mit Projekten wie der Ausstellung Art Container Kultur miteinander erlebt werden kann. Wir möchten soziale Räume schaffen und vernetzen», sagte Jürg Marti (SVP), Gemeindepräsident von Steffisburg. Am Samstag ging die dritte Ausgabe der Ausstellung mit einem Gesprächsspaziergang und einer musikalisch begleiteten Finissage zu Ende. «Wir haben fast nur positive Feedbacks erhalten», sagte Ines Meyer, Projektleiterin der Art Container. «Wir wollten mit dieser Ausstellung auch Leute ansprechen, die noch nicht viel mit Kunst zu tun hatten, und ich denke, wir haben das gut hingekriegt.»

## Deck 13, das neue Zentrum

Zu den Highlights der diesjährigen Art Container, welche von rund 3000 bis 4000 Personen besucht wurde, gehörten unter anderem eine riesige Picknickdecke, die den ganzen Dorfplatz abdeckte (wir berichteten), ein Atelier-Container, in dem sich die Besucherinnen und Besucher künstlerisch austoben konnten, und das Deck 13, das neue Zentrum der Art Container.

«Das Deck 13 ist sehr symbolisch für einen Anlass wie diesen», sagte Marti. «Natürlich gab es bei der Erarbeitung des Projekts Hochs und Tiefs. Es brauchte auch Zeit, bis es so wie jetzt dastehen konnte, aber Zeit braucht es auch bei der Kunst.» Das 70 000-Franken-Projekt wurde von drei privaten Partnern finanziert und soll auch in Zukunft in Steffisburg zum Einsatz kommen. «Durch das Deck 13 konnten viele Begegnungen entstehen. Wegen der Aufstellung der Tische kamen die Besucherinnen



Die wichtigsten Köpfe hinter der Art Container 2018: (hinten v.l.) Kathrin Rölli, Künstlerin, Michèle Mosimann, Künstlerin, Marianne Neuhaus, Gemeindemitarbeiterin, Beatrice Bieri, Atelier-Container, Robert Müller, Künstler, «Wetz», Künstler, Monique Widmer, Atelier-Container, und Adrienne Scheurer, Atelier-Container. Vorne v.l. Ines Meyer, Projektleiterin, Jürg Marti, Gemeindepräsident, Niklaus Vogel, Künstler.

Foto: Irina Eftimie

«Wir wollten mit dieser Ausstellung auch Leute ansprechen, die noch nicht viel mit Kunst zu tun hatten.»

Projektleiterin Ines Meyer

und Besucher schnell ins Gespräch, und man war nie lange alleine an einem Tisch», sagte Ines Meyer.

## Einige Kritikpunkte

Trotz all der positiven Facetten hatte die Art Container auch ihre Probleme. «Die Ausstellung ist recht kurzfristig entstanden», sagte Jürg Marti. «Bei einem nächsten Mal sollte etwas mehr Zeit eingerechnet werden, und es braucht mehr Effizienz.» Ob in drei Jahren wieder eine Art Container stattfinden werde, sei noch nicht klar. Auch Ines Meyer wünschte sich bei der Umsetzung einer vierten Art Container einige Veränderungen: «Es wäre sehr schön, wenn wir beim Mar-

keting ein etwas grösseres Budget hätten», sagte sie. «Viele Interessierte haben nämlich immer noch den Dorfplatz mit der Art Container in Verbindung gebracht. Wir mussten vor allem auf die Mundpropaganda vertrauen.» Trotzdem gehe die Rechnung am Ende der Art Container auf. «Die Ausgaben und die Einnahmen decken sich ungefähr», sagte Marti.

## Enormer Goodwill

Alles in allem sind die Organisatoren und Sponsoren der Ausstellung zufrieden mit dem Ergebnis. «Die Art Container war sehr lebhaft, und ich habe die grosse Vielfalt genossen. Ausserdem spürt man den enormen Goodwill der

«Das Deck 13 ist sehr symbolisch für einen Anlass wie diesen.»

Gemeindepräsident Jürg Marti

Sponsoren», sagte Marti. Diese Selbstverständlichkeit der privaten Investoren, dass sie einfach etwas zurückgeben möchten, das gebe uns «eine gewaltige Kraft». Meyer schloss sich dem an: «Wir konnten verschiedene Künste verknüpfen und zu spannenden Diskussionen anregen. Und wir haben schon ganz viele Ideen für eine nächste Art Container!»

Irina Eftimie

## Auto geriet beim TUS in Brand

**UETENDORF** In der Einstellhalle des Sportzentrums TUS geriet am Samstagmorgen ein Auto in Brand. Es kam zu starker Rauchentwicklung; verletzt wurde aber niemand. Die Ermittlungen zur Brandursache wurden aufgenommen.

Die Meldung zum Brand an der Uttigenstrasse in Uetendorf ging bei der Kantonspolizei Bern am Samstagmorgen gegen 7.55 Uhr ein. Demnach war in der Einstellhalle des Einkaufs- und Sportzentrums TUS ein Fahrzeug in Brand geraten. «Als die umgehend ausgerückten Einsatzkräfte eintrafen, stand das Auto bereits in Vollbrand», schreiben die Kantonspolizei und das Regierungsstatthalteramt Thun in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Den rund 65 Angehörigen der Feuerwehren Uetendorf, Uttigen und Thun sei es aber rasch gelungen, das Feuer unter Kontrolle zu bringen und zu löschen.

## Personen wurden evakuiert

Aufgrund der starken Rauchentwicklung in den angrenzenden Gebäudeteilen wurden rund ein Dutzend Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandes im Einkaufs- und Sportzentrum befanden, vorübergehend evakuiert. Die betroffenen Räumlichkeiten mussten durch die Feuerwehr entlüftet werden. «Verletzt wurde nach aktuellem Kenntnisstand niemand», heisst es in der Mitteilung weiter. Vorsorglich war ein Ambulanzteam aufgeboten worden. Die Kantonspolizei hat Ermittlungen zur Brandursache und zur Höhe des Sachschadens aufgenommen. *pkb*

## Venio-Klinik ist eröffnet

**THUN** Kürzlich fand die offizielle Feier zur Eröffnung der Venio-Klinik an der Gewerbestrasse 5 in Thun statt. Bei schönstem Sommerwetter lernten zahlreiche geladene Gäste «die neuen modernen Untersuchungs- und Behandlungsräume» kennen, wie die Klinik mitteilt. Seit Mai werden Patienten mit Gefässproblemen wie Krampfadern, Thrombose, Arteriosklerose und Ödemen sowie Kunden für Lasertherapie zur Entfernung ungeliebter Körperbehaarung und Besenreiser in der Venio-Klinik von den Spezialisten Dr. med. Sandra Friedli, Fachärztin Angiologie FMH, und Dr. med. Wolfgang Mouton, Facharzt Gefässchirurgie und Allgemeinchirurgie FMH, betreut. *egs*

## In Kürze

### THUN Einsteigen in einen sozialen Beruf?

Am Mittwoch, 27. Juni, ab 19 Uhr findet im BIZ Thun ein Infoanlass für Erwachsene statt zum Thema «Ein- oder Umstieg in einen sozialen Beruf». Es werden Fragen beantwortet wie: Welche Kompetenzen sind notwendig? Welche Tätigkeitsfelder eröffnen sich? Welche Ausbildungen gibt es? Die Veranstaltung ist kostenlos; Anmeldung bis zum Vortag online unter [www.be.ch/biz](http://www.be.ch/biz) oder im BIZ Thun (Tel. 031 635 59 00). *pd*

# 220 Maturanden sagen Tschüss

**THUN** 220 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Thun dürfen sich ab sofort erfolgreiche Gymerabsolventen nennen. Am Samstag nahmen sie ihr Zeugnis entgegen und verabschiedeten sich von der Schule.

«Ade merci!» – so lautete das Motto der diesjährigen Maturfeier des Gymnasiums Thun. Getreu dieser Beschreibung verhielten sich die 220 erfolgreichen Maturanden dann auch: Nach Abpfiff der zeremoniellen Zeugnisübergabe strömten sie nach draussen, das Abschlusszeugnis wie einen Rettungsring mit der Hand umklammert. Für das wertvolle Stück Papier haben die jungen Leute ja schliesslich auch rund vier Jahre gelernt. Die Rose hingegen, die alle bekommen hatten, war bei vielen schon wenige Momente nach Abschluss der Maturfeier nicht mehr zu sehen. Dafür freuten sich die Absolventen alle; es wurde viel gelacht. Damit befolgten die Schüler vielleicht ein letztes Mal eine Aufforderung eines Lehrers. Prorektor und Jahrgangsführer Markus Aebi gab den jungen Menschen zu Beginn der Feier im Schadausaal nämlich den Ratschlag mit: «Vergessen Sie das Lachen nicht!» Humor sei auch im Berufsleben sehr wichtig, sagte der Mathematiklehrer und bewies diese Tatsache mit seiner von Witzen und Anekdoten gespickten Rede.

## Platzproblem abgewendet

Da das Gymnasium Thun durch den Zusammenschluss (wir berichteten) stark gewachsen ist, musste die Feier in zwei Durchgängen bestritten werden. «Bei

einer einzigen Feier hätten nicht alle Angehörigen im Schadausaal Platz», erklärte Rektor Hans-Ueli Ruchti. Am Samstag war der Saal sowohl bei der Feier des Standorts Schadau um 14 Uhr wie auch bei derjenigen des Standorts Seefeld vier Stunden später mit je rund 600 Anwesenden gut gefüllt.

## Erfolgreiche Absolventen

Die Abräumerin der diesjährigen Maturfeier vom Standort Schadau war Eva van Gelder. Sie wurde sowohl für ihre Matura-



Sie schlossen am Standort Schadau des Gymnasiums Thun mit der Abschlussnote 5,7 ab: Flavia Lanz (l.) und Eva van Gelder.

«Vergessen Sie das Lachen nicht!»

Jahrgangsführer und Mathematiklehrer Markus Aebi



Leonie Burger war mit der Note 5,5 die Jahrgangsbeste vom Standort Seefeld des Gymnasiums Thun.

Fotos: Damaris Oesch

arbeit, die die Luftqualität in Thun untersuchte, wie auch für ihre Abschlussnote 5,7 ausgezeichnet. Ebenfalls mit 5,7 abgeschlossen hat Flavia Lanz. Julian Wyss begeisterte die Jury mit seiner innovativen Lösung für Morgenmuffel: Er entwickelte ein Bett, das den Schlafenden durch Neigung zwingt aufzustehen – ein sogenanntes Weckerbett.

Auch der Standort Seefeld ehrte dieses Jahr zwei herausragende Maturarbeiten. Sharon Spurger verfasste eine Reportage über das herausfordernde Leben als Schafhirtin; ihre Kollegin Jana Liebe erkundete die Möglichkeiten und Grenzen der analogen Fotografie anhand einer Bilderserie, die sie analog fotografierte und danach digitalisierte. Mit der Note 5,5 erreichte Leonie Burger die beste Durchschnittsnote des Standorts Seefeld. Insgesamt bestanden 8 Schüler die Matur nicht und müssen nächstes Jahr noch einmal antreten.

Verschiedene Schülerformationen umrahmten die Maturfeier musikalisch und sorgten auch am folgenden Apéro für Stimmung. Vor allem die Ad-hoc-Formation um Violonistin Noëmi Urscheler sorgte bei den Zuhörern für Gänsehaut. Die sieben Gymnasiasten interpretierten ein Stück des österreichischen Komponisten Franz Schubert und glänzten dabei mit den leisen Tönen, bevor sie sich dankend von der Schule verabschiedeten.

Damaris Oesch

Die Namen der erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden des Gymnasiums Thun liefern wir Ihnen in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitung nach.